



Karin Neuschütz

## **Das Puppenbuch** **Wie man Puppen selber macht** **und was sie für Kinder bedeuten**

a.d. Schwedischen von Claudia Barenthin  
Ill. von Karin Neuschütz

Freies Geistesleben 2012 • 200 Seiten • 12,90 • für Erwachsene

Das Buch ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil heißt: „Entwicklung und Spielbedürfnis des Kindes“ und die Autorin beschreibt darin ihre Ansicht über die richtige Auswahl des Spielzeugs für Kinder verschiedenen Alters und deren Bedeutung für die Kinder. Angefangen beim Kleinkind bis zum Schulkind. Sie beschreibt, wie Kinder in den verschiedenen Altersgruppen spielen und welches Spielzeug die Eltern geben sollten, bzw. auch wie diese sich verhalten sollten.

Der zweite Teil ist überschrieben mit: „Wie man Stoffpuppen macht“. Hier lernt der Leser alles Wissenswerte über die richtigen Materialien und Anleitungen zum Nachmachen. Die Autorin gibt immer wieder wertvolle Tipps, sodass auch bei Anfängern nichts schief gehen kann. Es gibt viele unterschiedliche Puppen, begonnen mit einer ganz einfachen Puppe aus einem Tuch und nur geknotet, bis zu aufwendigen, großen Puppen mit beweglichen Armen und Beinen und besonderen Frisuren.

Im dritten Teil, „Elternkurs“, gibt es eine Übersicht darüber, wie man das Buch für einen Kurs verwenden könnte. Es wird detailliert aufgezeigt, was man in 10 Treffen an Stoff durchnehmen könnte.

Diese Ausgabe ist die Neuauflage des Buches von 1982. Leider merkt man das dem ersten Teil sehr stark an. Die Autorin erklärt mit erhobenem Zeigefinger, was sie für richtig hält, eine zweite Meinung lässt sie nicht zu. Im Endeffekt ist sie gegen fast alle käuflichen Spielsachen. Sie zeigt sehr deutlich ihre Meinung über Barbie-Puppen und ähnliches auf: „...diese Mannequins mit ihren fadendünnen Beinen, ihren toten Fischaugen und ihrer widerwärtigen Haut aus Vinyl.“ Auch Lego und Autos, die detailgetreu dem „echten“ Modell nachempfunden sind, kritisiert sie scharf.

Der Sprachstil ist grundsätzlich einfach, aber gerade im ersten Teil auch teils verwirrend. So spricht sie in ihren Beispielen auf einmal unvermittelt von bestimmten Kindern und erklärt eine erlebte Situation. „Der kleine Niko kommt mit wehenden Haaren dahergesaut.“ Ob es sich dabei um eigene Erfahrungen mit ihren Kindern handelt, wird nicht klar.

Die Nähanleitungen sind verständlich beschrieben und die Skizzen und Bilder verschaffen einen Überblick über das Geschriebene. Die Autorin hält Tipps für alle Eventualitäten bereit. Das hat mir gut gefallen. Für das Buch vergebe ich zwei Sterne, da mir der zweite Teil gut gefallen hat. Den ersten Teil finde ich zu undifferenziert, zu eingefahren und nicht wirklich nachvollziehbar. Ich bin auch der Meinung, dass Kinder nicht mit Spielzeug überschüttet werden sollten, aber generell gegen fast alles nicht selbst Gemachte zu sein, ist mir fremd und erscheint überspitzt.